



MALXE BLATT

mit Herz und Schnauze



5 / 2016 (Okt.)

DIE LINKE.-Zeitung für Forst und Umgebung

Aus der Stadtverordneten- versammlung informiert

Fördermittel nicht mehr erklärbar



Die Stadt Forst ist mit fast 40 Millionen Euro verschuldet. Dies ist keine Neuigkeit. Alle größeren Baumaßnahmen sind nur mit Fördermitteln der EU, des Bundes oder des

Landes Brandenburg zu realisieren. Den Überblick, was aus welchem Topf zu finanzieren ist, hat die Verwaltung offensichtlich längst verloren. Weder Bürgermeister noch leitende Verwaltungsmitarbeiter können schlüssig erklären, wofür bestimmte Fördertöpfe gedacht sind. Verantwortlich sind dafür vor allem die jeweiligen Fördermittelgeber und deren Kriterien, die oft nicht mehr zu verstehen sind. Damit können auch die Stadtverordneten kaum noch Einfluss auf die Geldverteilung nehmen. Forst wurde in ein Stadt-Umland-Projekt aufgenommen und soll damit Zugriff auf bis zu 10 Millionen Euro haben. Die Projektbeschreibung verlangt Maßnahmen, die sowohl der Stadt als auch den umliegenden Gemeinden inklusive Döbern nützen. Die nun ausgewählten Projekte, integrative Grundschule Mitte und Textilmuseum, sind sicher wichtige Projekte. Sie haben aber wenig oder gar nichts mit dem Umland zu tun. Die Modernisierung der Schwimmhalle oder des Stadions dagegen sind angeblich nicht förderfähig. Diese Projekte wären aber nicht nur für Forst wichtig, sondern kämen auch dem Umland zugute. ➤ S. 2

Jugend und Zuckertüten

Zum diesjährigen Schulbeginn am 5. September wurden die Schüler des Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasiums überrascht. Die Linksjugend des Kreisverbandes Lausitz verschenkte 100 Zuckertüten zu Beginn des ersten Schultages.



Diese enthielten neben einigen Süßigkeiten einen Info-Flyer zur Linksjugend im Kreisverband und das Angebot zum Mitmachen. So waren u.a. ein Filmabend, ein Spieleabend und ein Volleyballturnier geplant. Die Zusammenarbeit der Linksjugend mit dem Ortsverband kam auf Initiative beider Seiten zum Tragen. Auf diesem Wege soll versucht werden, Jugendliche zum sich einmischen und mitmachen zu gewinnen. Vorbereitet wurde die Zuckertütenaktion gemeinsam mit dem Ortsverband Forst. In lustiger Gesellschaft füllten einige Genossinnen und Genossen die bunten Tüten. Auch so

kann Partearbeit aussehen und auch noch Spaß machen.

Cornelia Janisch,
Vorsitzende des Ortsverbandes Forst
DIE LINKE

Spruch des Monats

»Die Welt um uns ist so bunt
und lebendig,
wie wir sie machen.«

P. H. Stevens

Wer ist eigentlich die Linksjugend?

Wir als Linksjugend veranstalten regelmäßig Partys, Kino-Veranstaltungen und Ausflüge in Cottbus und Umgebung. Dabei verbinden wir immer Politik und Spaß.

Politisch setzen wir uns u.a. dafür ein, dass

1. die Interessen von Kindern und Jugendlichen in der Politik Gehör finden,
2. Menschen, die aus großer Not fliehen, sich bei uns zu Hause fühlen können und ihnen geholfen wird sowie
3. unsere Region bunt bleibt und Nazis bei uns nicht erwünscht sind.

➤ S. 2

Linksjugend
Lausitz

... informiert

(Fortsetzung von Seite 1)

Sowohl Schwimmhalle wie auch Stadion sind für das Gymnasium von existenzieller Bedeutung. Offensichtlich findet sich aber kein Fördertopf, mit dem diese Themen angegangen werden können. Unsere Fraktion forderte in der Sitzung der SVV eine Überarbeitung der Inhalte des Förderprogramms. Alle anderen Fraktionen lehnten dies ab.

In Bademeusel hat sich's ausgeblasen

Im Frühjahr dieses Jahres hat die Regionale Planungskommission Lausitz-Spreewald den Plan für die Windenergienutzung beschlossen. Damit steht fest, dass es auf dem Gebiet der Stadt Forst nur einen Bereich für die Aufstellung von Windrädern geben wird. Dieser befindet sich im Raum Briesnig auf den aufgeschütteten Flächen des ehemaligen Tagebaus. Die Entwicklung eines Windparks in

den Wäldern rund um Bademeusel kann damit ausgeschlossen werden. Die Stadtverordnetenversammlung hat die Einstellung des Bebauungsplanverfahrens beschlossen.

Für Briesnig geht es weiter darum, für angemessene Mindestabstände der Windräder zur Wohnbebauung zu kämpfen. Dies allerdings wird mit dem Regionalplan »Wind« nicht einfacher.

Neues vom Schuttberg

Noch immer liegt der Schuttberg der abgerissenen Textilfabrik in der Max-Fritz-Hammer-Straße direkt neben der Grundschule Mitte. Die AGNS als Abfallentsorger und die Stadt haben sich wohl auf die Konditionen für die Entsorgung geeinigt, aber der Landkreis hat wiederum rechtliche Bedenken geltend gemacht, was den Besitzer des Grundstücks betrifft. Es ist an der Zeit, dass der Landrat endlich für Klarheit sorgt und nicht weiter seine Bedenkenträger der Rechtsabteilung dafür nutzt, eine

Entscheidung auf die lange Bank zu schieben. Dieser Dreck, Herr Landrat, muss weg! Das bitte zügig!

Ingo Paeschke,
Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE
der SVV Forst

Wer ist eigentlich ...

(Fortsetzung von Seite 1)

Kontaktiert uns und macht mit, denn von der Kommunalpolitik bis zum großen Ganzen braucht es engagierte Leute, die sich für ihre Interessen einsetzen. Und weil wir als Jugendliche nicht nur an uns selbst denken, tun wir dies im Umfeld der Partei DIE LINKE.

Du findest uns:

- jeden Mittwoch um 18 Uhr in der Straße der Jugend 114 in Cottbus
- bei Facebook
- E-Mail: linksjugend@dielinke-lausitz.de
- unter www.dielinke-lausitz.de

Bis bald, Eure Linksjugend!

Prämierung Mal-Wettbewerb

Der Ortsverband Die LINKE Forst (Lausitz) rief alle Kinder aus Anlass des Weltfriedenstag am 1. September 2016 zum Mal- und Zeichen-Wettbewerb auf. Am 9. September erfolgte die Prämierung der eingereichten Beiträge in der Geschäftsstelle. Die ausgezeichneten Mädchen Emily, Tabea und Lina-Annika erhielten ein Präsent, mit dem sie weitere Bilder gestalten können. Der Ortsverband wünscht viel Spaß dabei und dankt allen Kindern.



Liebe Genossin, lieber Genosse!

Auf allen politischen Ebenen ist eine Menge los und die nächsten Bundestagswahlen stehen ebenfalls bevor. Es gibt also eine Menge Informationen und viel zu besprechen.

Zu unserer nächsten Mitgliederversammlung am

**19. Oktober 2015,
um 18.30 Uhr,
in unserer Geschäftsstelle**

laden wir herzlich ein.

Cornelia Janisch,
Vorsitzende OV Forst

Mehr Geld für Hartz-IV-Empfänger – Fluch oder Segen?



Das Kabinett der Bundesregierung hat beschlossen, dass die Bezüge für Hartz-IV-Betroffene um fünf Euro für Alleinstehende, um vier Euro für Partnerschaften und um drei Euro für volljährige Kinder unter 25 Jahre steigen. Kinder von 14 bis 18 Jahre erhalten fünf Euro mehr und das größte Plus von 21 Euro gibt es für Kinder von 6 bis 13 Jahre.

Dass diese Altersgruppe eine so starke Erhöhung erhält ist nicht etwa geschehen weil Frau Nahles ihr soziales Gewissen entdeckt hat, sondern weil die

Bundesregierung ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts umsetzen muss.

Aber wie werden die Regelsätze berechnet? Geschieht das willkürlich? – Frau Nahles sagt ‚Nein‘ – Einerseits richtet sich die Berechnung nach Preissteigerungen und Lohnentwicklungen und andererseits nach statistischen Grundlagen über Ausgabeverhalten niedriger Einkommen. Grundlage sind Erhebungen über Ausgaben für Lebensmittel, für Artikel des täglichen Bedarfs bis Freizeit. Während des Wahlkampfes in Berlin verkündete nun der Chef der SPD Siegmund Gabriel: »Die SPD muss ihr soziales Profil schärfen.«

Ein paar Tage später ließ Frau Nahles die

Katze aus den Sack. Einerseits wird nach Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts die Mobilitätspauschale erhöht und jetzt auch Autos berücksichtigt, andererseits werden Positionen wie Ausgaben für Haustiere (ca. 4 Euro) und Mobilfunkpauschale (ca. 8 Euro) aus den Regelsätzen gestrichen. Das heißt, allein mit diesen beiden Positionen wurde der Regelsatz um 12 Euro pro Monat gekürzt.

Hartz-IV-Empfänger sollen keine Haustiere halten. Sie brauchen auch kein Mobiltelefon, sollen aber ständig erreichbar sein – denn es könnte ja sein, das Jobcenter hat ein Arbeitsangebot! – Herr Gabriel, ist das das neue soziale

Profil der SPD?
Uwe Neuer

Eigentlich könnte ich mich als »Thüringer« zurücklehnen und über die Identitätskrise vieler Lausitzer Bürger bei der Frage: »Sind wir sorbisches Siedlungsgebiet oder nicht?« lächeln.

Gäbe es da nicht so manche Begebenheit in meinem Leben in der Lausitz seit 1970, die mich eines Besseren belehrten. Als ich vor 46 Jahren in diesen Landstrich kam, fiel mir als Erstes auf, dass fast alle Ortsschilder neben der deutschen Bezeichnung auch einen sorbischen Namen trugen, viele für mich zunächst unaussprechlich. In Dörfern wie »wendisch Drewitz«, Jänschwalde, Bärenbrück oder Weißbagk traf ich ältere Menschen, die so gar nicht wie Stadtmenschen gekleidet waren. Vor allem die Frauen fielen mit ihren weiten farbigen Röcken, Schürzen und Kopftuch auf

Bekenntnisse sind manchmal schwer

und im Gespräch untereinander wechselten sie bei meinem Erscheinen die Sprache, eine Sprache die ich nicht verstand. Später stellte sich heraus, dass es auch in meiner angeheirateten Verwandtschaft Menschen mit sorbischen Wurzeln gab und gibt. Sie erzählten mir von ihren Wurzeln, die viel älter waren als die Wurzeln all derer, die die Industrialisierung der DDR hierher gelockt hatte. Aber sie haben auch von dem Leid und der Verfolgung im Dritten Reich, von Sprachverbot und Namensänderung berichtet. Heute sind die meisten sorbischen Ortsnamen auf den Schildern verschwunden, im Alltag kaum Menschen mit sorbischer Kleidung zu finden und die Sprache im täglichen Umgang kaum

zu hören. Aber reicht das aus, um auch die historische Herkunft der Vorfahren, die sich zweifelsohne in den letzten 50 Jahren deutlich verändert hat, zu leugnen? Forst hat in seiner leidvollen Geschichte, vor allem Anfang 1945 viele ehemals sorbische Mitbürger verloren, was bei der Recherche zu dem Thema offensichtlich vollkommen untergegangen ist. Es macht mich traurig, wie einseitig und subjektiv die Betrachtungsweise ist, mit der in offiziellen Dokumenten der Stadt mit dem Thema umgegangen wird. Es hätte uns gut getan und niemanden geschadet, wenn wir uns diese unwürdige Diskussion erspart hätten und uns zu den historischen Wurzeln bekennen. *Heinz-Peter Bischoff*

Vom **LANDTAG BRANDENBURG** informiert

_____ Anke Schwarzenberg, MdL _____



Rot-Rot will Doppelhaushalt im Kita-Bereich nachbessern

SPD und LINKE haben ein Kita-Paket für Brandenburg geschnürt. Mit dabei: geringere Elternbeiträge. Die CDU spricht sich konkret für ein kostenfreies letztes Kitajahr aus – unter einer Bedingung.

Potsdam (dpa/bb) – Für Eltern von Kita-Kindern in Brandenburg soll es ab 2018 erste Entlastungen bei den Gebühren geben. Auf eine entsprechende Änderung des Landeshaushalts für die kommenden beiden Jahre haben sich SPD und LINKE verständigt, wie die Fraktionschefs Mike Bischoff und Ralf Christoffers am Dienstag erklärten. Daneben will die Koalition mehr Geld in Kitas investieren. Der Doppelpaket wird an diesem Mittwoch zum ersten Mal im Landtag beraten. Ab dem kommenden Kita-Jahr 2017/18 sollen mit dem rot-roten Kita-Paket jährlich fünf Millionen Euro für sogenannte Kiez-Kitas in sozialen Brennpunkten mit erhöhtem Förderbedarf zur Verfügung stehen. Mit weiteren acht Millionen Euro will die Koalition mehr Freiräume für Kita-Leitungen schaffen, damit diese zum Beispiel Zeit für Arbeit am Bildungskonzept haben. Ab 2018 sieht die Koalition zudem zehn

Millionen Euro im Jahr für Bauinvestitionen vor.

Im gesamten Zeitraum 2017 bis 2019 wären 69 Millionen Euro für die Vorhaben fällig. Ab 2019 müssten Jahr für Jahr 28 Millionen Euro eingeplant werden, davon mehr als die Hälfte – 15 Millionen – für die Entlastung der Eltern. Dennoch betonte SPD-Fraktionschef Bischoff: »Wir werden die Entlastung von Eltern nicht zulasten der Qualität in Einrichtungen vornehmen.« Im Mittelpunkt der Beitragsentlastung sollten Eltern mit kleinem Einkommen stehen. Wie genau das Geld verteilt werden soll, darüber sind sich SPD und LINKE noch nicht einig. Die Sozialdemokraten wollen erst die Vorschläge einer Expertenkommission abwarten. Erst im kommenden Jahr solle entschieden werden, hieß es. Für LINKEN-Fraktionschef Christoffers ist dabei eines schon mal klar: »Das Ziel ist, dass eine möglichst breite Entlastung stattfindet.«

Die CDU zeigte sich offen dafür, Eltern von Kitagebühren zu entlasten. Fraktionschef Ingo Senftleben schlug vor, das letzte Jahr vor der Schule beitragsfrei zu gestalten, allerdings in Form ei-

nes verpflichtenden Vorschuljahres. Nur so könne man allen Kindern gute Startchancen in der Schule ermöglichen. Die Kitas im Land wären in der Lage, mehr zu leisten, bräuchten dafür aber bessere Rahmenbedingungen, meinte Senftleben.

Aus Sicht der Grünen ist die Qualität des Kita-Systems wesentlich wichtiger als die geplante Beitragsfreiheit. Entscheidend dafür sei die Absenkung des Betreuungsschlüssels, sagte Fraktionschef Vogel.

Aktuell werden Elternbeiträge in Brandenburg einkommensabhängig erhoben. Über die Höhe der Gebühren entscheiden die Kommunen, was zu großen Unterschieden im Land führt.

DIE LINKE. Fraktion im Landtag Brandenburg

27.09.2016

Weitere interessante Informationen aus dem Landtag zum Thema »Ackerboden in Bauernhand – 965 Millionen Euro von 2014 bis 2020 für den ländlichen Raum in Brandenburg«, u. a. von Anke Schwarzenberg, finden Sie unter www.malxeblatt.de.

Das 3. Sommerkino

Wie in unserer vorherigen Ausgabe versprochen, ein kurzer Abriss.

Unsere Gäste hatten, wie in den vergangenen Jahren, viel Spaß und gute Unterhaltung beim 3. Sommerkino.

Die Filme: »Benno macht Geschichten«, »Die Olsenbande fährt nach Jütland« und der Überraschungsfilm mit Luis de Funes

bereiteten allen Besuchern schöne Stunden. Für die technischen Probleme beim ABBA-Film bitten wir um Entschuldigung.

Zum Weltfriedenstag war der Film »Ich war 19« Anregung zum Nachdenken und für Gespräche über Kriege und deren Sinn sowie darüber, wie gut es uns in Mitteleuropa geht, da wir seit nunmehr 71 Jahren keinen Krieg mehr erleben mussten.

Wie auch schon in den vergangenen Jah-

ren sorgte »Café-Restaurant Sakis« für einen angenehmen Kinaufenthalt mit bequemen Sitzen, kulinarischen Genüssen aus Griechenland und Deutschland sowie mit kühlem Bierchen und leckerem Wein. Vielen Dank Sakis!

Natürlich auch Hartmut Kaschke ein großes Dankeschön für die Vorführung. Ich freue mich schon auf die nächsten Filme.

Günther Mattern

NACHRUF

Wir trauern um den Mitbegründer des Malxeblattes

Hartmut Ritschel,

der Ende August nach schwerer Krankheit verstarb.

Besonders seine anspruchsvollen, einfallsreichen und politisch aussagefähigen Grafiken prägten in den ersten Jahren das Erscheinungsbild des Malxeblattes.

Dank seines umfangreichen historischen Wissens nahm Hartmut darauf Einfluss, dass auch die Geschichte unserer Stadt im Malxeblatt einen Platz fand.

Durch seine Kreation des Malxeblatt-Logos wird er mit unserer kleinen Zeitung, so lange es sie gibt, verbunden sein. Wir sind ihm dankbar dafür und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

DIE LINKE Forst

Ortsvorstand

AG Malxeblatt

Gedenkstätten in Forst

Wer weiß eigentlich, wie viele Gedenktafeln, -steine und -orte es in Forst gibt? Keine Angst, das ist weder ein Wissenstest noch ein Quiz. Wir wollen mit kleinen Artikeln an Gedenkstätten in und um Forst erinnern, die teilweise ein sehr einsames Dasein fristen. Wir beginnen mit:

Synagoge Forst



Der Stein steht in der Uferstraße. Er wurde dort aufgestellt, wo früher die jüdische Synagoge stand und soll uns an die Gräueltaten der Faschisten gegen die jüdische Bevölkerung erinnern. Gleichzeitig zeigen wir hiermit, dass es noch andere Kirchen und Glaubensrichtungen gibt, nicht nur christliche, und dass wir diese anderen akzeptieren und tolerieren. Auch Weltoffenheit und Toleranz gegenüber Andersdenkenden wird damit demonstriert. Vertreter der LINKEN nehmen deshalb jährlich am Pogrom-Gedenken am 9. November teil.

Newsletter

Merkel hat AfD den Durchbruch gebracht

Aus dem Interview mit Sahra Wagenknecht, erschienen bei Tagespiegel online am 05.09.2016:

»Als LINKE ist es uns nicht ausreichend gelungen, uns von den anderen Parteien abzusetzen. Wahlanalysen besagen, dass ein Großteil der Wähler die AfD nicht gewählt hat, weil sie deren Programm so toll finden, sondern aus Enttäuschung über die anderen Parteien. **Insoweit ist das**

gute Abschneiden der AfD die Quittung dafür, dass in diesem Land seit Jahren in wechselnden Koalitionen Politik gegen die sozialen Interessen der Mehrheit gemacht wird. Wir allerdings müssen uns fragen, warum DIE LINKE in den Augen vieler offenbar Teil dieses unsozialen Parteienkartells geworden ist. Das ist ein großes Problem und wir müssen das dringend ändern.«

PINNWAND

Termine

in der Geschäftsstelle, Berliner Straße 22
 Di., 18.10.: 18:30 Uhr **Ortsvorstandssitzung**
 Do., 27.10.: 18:30 Uhr »**Treff Linksrum**«
 Di., 15.11.: 18:30 Uhr **Ortsvorstandssitzung**
 Di., 22.11.: 18:30 Uhr **Fraktionssitzung SSV**
 Di., 06.12.: 18:30 Uhr **Fraktionssitzung SSV**
 Mo., 12.12.: 18:30 Uhr **AG Malxeblatt**
 Di., 13.12.: 18:30 Uhr **Ortsvorstandssitzung**

Geburtstag

13.11.: 94 Jahre Werner Pötzsch
 20.11.: 66 Jahre Günther Mattern
 28.11.: 84 Jahre Arthur Kannenberg
 05.12.: 62 Jahre Wolfgang Franke
 07.12.: 74 Jahre Dietrich Richter
 07.12.: 93 Jahre Johanna Eitner

*Herzlichen Glückwunsch,
 unseren Jubilaren, auch all denen,
 die hier nicht genannt sind!*

Soziale Rechtsberatung

**27.10., 24.11. und 15.12.16,
 jeweils ab 11 Uhr**

in der Geschäftsstelle
 der LINKEN,
 Berliner Straße 22, Forst.

Terminvereinbarung
 telefonisch (78 52)
 oder persönlich jeweils
 Dienstag 9 – 11 und 14 – 17 Uhr,
 Donnerstag 9 – 11 Uhr

**AG »Linksrum« lädt ein, am 24.11.2016,
 um 18.30 Uhr,**

in die Geschäftsstelle am Max-Seydewitz-Platz,
 zu einer Diskussionsrunde zum Thema
 »**Ukraine-Konflikt**«.

Die Ausführungen der Journalistin Gabriele Krone-Schmalz
 in ihrem Buch »Russland verstehen« bieten dabei
 interessante Denkanstöße.

Weit verbreitet

Die Zahl der Leiharbeiter hat mit einer Million einen neuen Höchststand erreicht. Sogar der Vertrag von Arbeitsministerin Nahles ist bis September 2017 befristet. **Patrick Fischer**

Soziale Bürgerberatung in Döbern

**am 19.10. (weiter alle 14 Tage)
 jeweils von 10 bis 14 Uhr**

in der Begegnungsstätte
 Betreutes Servicewohnen des DRK,
 Forster Straße 14.

Impressum: Herausgeber: Ortsvorstand Forst DIE LINKE
 Redaktion: »AG Malxe-Blatt« beim Ortsvorstand Forst DIE LINKE
 V. i. S. d. P.: Cornelia Janisch

Kontaktadresse: Berliner Straße 22, 03149 Forst
 Telefon (0 35 62) 78 52, Fax 65 07
 oder im Internet: www.dielinke-lausitz.de
 E-Mail: forst@dielinke-lausitz.de
 Lesermeinungen und Artikel auch unter E-Mail:
malxeblatt@gmx.de

Die Finanzierung des »Malxe-Blattes« wird durch Spenden unterstützt. Bei Überweisungen:
 Sparkasse Spree-Neiße, IBAN DE48 1805 0000 3305 1027 80, Verwendungszweck: »Malxe-Blatt«

Wenn Sie das »Malxe-Blatt« gelesen haben, geben Sie es bitte an Nachbarn oder Freunde weiter.